



Kulturamt

25.05.2020

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Frau Radtke

Telefon: 492-4191

Radtke@stadt-muenster.de

## Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

Entwicklung Fachbereich Bildende Kunst

Beratungsfolge

03.06.2020	Kulturausschuss	Vorberatung
24.06.2020	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
24.06.2020	Rat	Entscheidung

### **Beschlussvorschlag:**

Sachentscheidung:

1. Der Rat der Stadt Münster nimmt die Entwicklung des Fachbereichs Bildende Kunst zustimmend zur Kenntnis. Er begrüßt die Weiterentwicklung des Vermittlungsprogramms der Kunsthalle Münster.
2. Der Rat der Stadt Münster begrüßt, dass eine Systematisierung der Öffentlichen Sammlung durchgeführt wird und die international bedeutende Sammlung seitens der Stadt Münster erstmals umfassend präsentiert wird, womit ein erster Schritt der Vermittlung der Sammlung unternommen wurde.
3. Ausgehend von der Bekundung, im Jahr 2027 die Skulptur Projekte erneut in Münster auszurichten, begrüßt der Rat der Stadt Münster den Abschluss einer Absichtserklärung über die erneute Trägerschaft der Stadt Münster und des LWL für die Skulptur Projekte 2027 sowie den Beginn der Planungen.

### **Begründung:**

Mit der Vorlage „Stärkung des Fachbereichs Bildende Kunst“ (V/0899/2018) griff die Verwaltung den Ratsantrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen/GAL „Bildende Kunst noch stärker fördern“ (A-R-/0089/2017) die Forderung auf, die bestehenden Strukturen im Fachbereich Bildende Kunst in wesentlichen Punkten weiterzuentwickeln, um auf die unterschiedlichen Ausprägungen der Gegenwartskunst zu reagieren.

Mit Blick auf die bestehenden Strukturen des Fachbereichs Bildende Kunst wurde der Bedarf deutlich gemacht, diese zu festigen und auszubauen, die bereits bestehenden Ansätze und Angebote auf ihre Potenziale hin zu schärfen, weiterzuentwickeln und zukunftsweisend zu ergänzen. Dabei sollte sowohl die Präsentation internationaler Kunst als auch die Förderung junger Kunst im Fokus stehen, wobei die überregionale Position und Aufmerksamkeit der Stadt gefestigt werden soll. Vor diesem Hintergrund wurden seit Ende 2018 verschiedene Bereiche, insbesondere die Bereiche der Vermittlung und Ansprache der Öffentlichkeit sowie der Förderung aus- bzw. aufgebaut. Ausstellungswesen, Vermittlung, Öffentliche Sammlung und Nachwuchsförderung werden als sich ergänzende Einheiten zusammen gedacht und im unmittelbaren Bezug zueinander gestaltet.

### Programm der Kunsthalle Münster

In wechselnden Ausstellungen reagiert die Kunsthalle auf aktuelle Tendenzen und gesellschaftlich relevante Themen und nimmt diese in den Blick. Einzel- und Gruppenausstellungen spiegeln das lokale, nationale und internationale Kunstgeschehen. Dabei versteht sich die Kunsthalle Münster sowohl als Ort der sinnlichen Erfahrung, aber auch als Ort des Austauschs, der Diskussion und theoretischen Auseinandersetzung. Mit ihrem vielfältigen Programm aus Ausstellungen, Gesprächen, Vorträgen, Führungen, Filmprogrammen, Symposien und Performances fördert sie eine intensive Auseinandersetzung mit der Kunst der Gegenwart sowie aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Dabei ist das Veranstaltungsprogramm eng mit den jeweiligen Ausstellungen bzw. ihren Inhalten verknüpft. So fanden im Rahmen der Ausstellung *Tobias Euler, Thies Mynter, Veit Sprenger: Moon Machine, Landing* unter anderem Führungen für Menschen mit und ohne Sehbehinderung, ein Vortrag über die Arbeit im Archiv und Moondogs Art zu komponieren sowie ein Konzert statt. Im Rahmen der Ausstellung *Katia Kameli. She Rekindled the Vividness of the Past* gab es ein mehrteiliges Filmprogramm über algerischen Film in Kooperation mit dem Cinema, ein Gespräch mit der Künstlerin sowie eine Fahrradführung mit dem Historiker Dr. Philipp Erdmann vom Stadtarchiv Münster. Bei *Christiane Blattmann. Un-Break My Walls* gab es u.a. ein Gespräch zwischen der Künstlerin und Oriane Durand, Leiterin Dortmunder Kunstverein und eine Performance des britischen Künstlers William Joys; bei der Ausstellung *Mary Beth Edelson: Nobody Messes with Her* gab es neben mehreren Führungen der Kuratorin, einen Vortrag der feministischen Autorin Dr. Mithu Sanyal, ein Filmprogramm im Schloßtheater und ein Symposium, das zusammen mit dem feministischen Kollektiv *And She Was Like: BÄM!* (Köln/Berlin) organisiert wurde. Insbesondere das begleitende Programm bietet den Besucher/-Innen der Kunsthalle die Möglichkeit, mehr über die Künstler/-Innen, ihr Werk sowie den Kontext ihrer Arbeiten zu erfahren, zudem lädt es zum aktiven Austausch ein. Dabei hat die Kunsthalle im Rahmen der vergangenen Ausstellungsprojekte mit unterschiedlichen Institutionen in Münster kooperiert, darunter die Kunstakademie Münster, das Schloßtheater, das Stadtarchiv, das Cinema oder aber das Amt für Gleichstellung.

Im Rahmen der Nachwuchsförderung kam es bei der 36. Ausgabe zu einer Neuausrichtung und Aufwertung der *Förderpreisausstellung der Freunde der Kunstakademie Münster*. Die Förderpreisausstellung ist ein besonderes Ausstellungsformat, das es Studierenden der Kunstakademie Münster ermöglicht, ihre Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Hier wurde die Anzahl von 26 auf 13 Studierende reduziert, dies ermöglichte eine engere inhaltliche Zusammenarbeit zwischen der Kunsthalle Münster und den Studierenden der Kunstakademie – abseits der Akademie als Schutzraum fanden in der Zusammenarbeit mit dem Team der Kunsthalle Münster Fachgespräche und Diskussionen mit den Studierenden zu ihren bisherigen Arbeiten und ihrer künstlerischen Praxis statt. Zudem bedeutet die Reduzierung der Anzahl der Teilnehmer/-Innen, dass für die Studierenden mehr Platz für eine angemessene Präsentation ihrer Arbeiten zur Verfügung stand; dies bot auch dem Pub-

likum die Möglichkeit, sich intensiver mit jeder einzelnen Position auseinanderzusetzen. Erstmals wurde die Förderpreisausstellung zudem regulär beworben, was ebenfalls eine Aufwertung des Ausstellungsformats bedeutete und Münsters junger Kunstszene zu einer verbesserten Sichtbarkeit verhilft, auch über die Stadtgrenzen hinaus.

### Neuauftritt der Kunsthalle Münster

Um langfristig die Sichtbarkeit der Kunsthalle Münster zu verbessern und neue Zielgruppen anzusprechen, wurden seit dem 1. Juli 2018 die Social-Media-Kanäle der Kunsthalle (Facebook, Instagram) aus- bzw. aufgebaut. Ende 2018 wurde zudem damit begonnen, ein neues Hausdesign für die Kunsthalle Münster zu entwickeln, das erstmals bei den Einladungskarten, Plakaten und Booklets zu der Ausstellung *Mary Beth Edelson: Nobody Messes with Her* zum Einsatz kam. Auch das Leitsystem im bzw. am Gebäude wurde sukzessive an die Gestaltung angepasst. Im Sommer 2019 folgten schließlich Briefpapier, Briefumschläge, Grußkarten, Visitenkarten und Pressemappen.

Seit Ende Mai 2020 setzt sich die Gestaltungslinie der Kunsthalle Münster durch die neue Website ([www.kunsthallemunster.de](http://www.kunsthallemunster.de)) und den dazugehörigen Newsletter nun auch im virtuellen Raum fort. Ziel ist es, durch den neuen Online-Auftritt auf ein breiteres Publikum zuzugehen, neue Zielgruppen zu erschließen und mehr Menschen für die zeitgenössische Kunst zu begeistern. Die neue Website bedeutet eine deutlich verbesserte Sichtbarkeit der Institution. Neben dem Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm der Kunsthalle Münster wird erstmals auch die Öffentliche Sammlung der Stadt Münster, die zum Fachbereich Bildende Kunst gehört und der Kunsthalle Münster angegliedert ist, seitens der Stadt Münster im Netz präsentiert. Die Öffentliche Sammlung wird nach und nach aufgearbeitet und auf der Website veröffentlicht. Damit ist es möglich die herausragende Sammlung von Kunst im öffentlichen Raum künftig auch über die Grenzen Münsters hinaus zu rezipieren.

Durch erläuternde Texte zu den Ausstellungen und zur Sammlung dient die Website als wichtiges Werkzeug der Kunstvermittlung, zudem finden Mitschnitte von Vorträgen oder Künstler/-Innengespräche, Audio- und Videomaterial, Essays, die im Ausstellungskontext von der Kunsthalle Münster herausgegeben wurden, künftig Platz auf der Website und werden dem Publikum somit dauerhaft zur Verfügung gestellt. Mit der Arbeit *The Curve* (2019) der Künstlerin Adrian Williams konnte für die Website außerdem eine Dauerleihgabe gewonnen werden, die die Öffentliche Sammlung im virtuellen Raum fortführt und Fragestellungen des öffentlichen Raums weiterdenkt.

Unterstützt und damit auch ermöglicht wurde das Vorhaben durch eine großzügige Förderung aus dem Investitionsfonds zur Ertüchtigung der kulturellen Infrastruktur des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

### Internationale Vernetzung

Vom 16. bis 18. Oktober 2020 findet in Bielefeld, Herford, Münster und Osnabrück der jährliche Kongress des IKT (International Association of Curators of Contemporary Art ) statt (ursprünglich geplant für den 3. bis 5. April 2020). In den vergangenen Jahren war dieser u. a. in Danzig, Vilnius, Oslo, Brüssel, Miami und Havanna. Für die Ausrichtung des Kongresses haben sich die vier Städte zusammengeschlossen, erstmals wird der Kongress damit von einer Region ausgerichtet. Der IKT ist eine Mitgliederorganisation, die bedeutende Kurator/-Innen aus der ganzen Welt zusammenbringt, um Wissen und Ideen auszutauschen und ihre beruflichen Netzwerke zu erweitern. Auch jenseits der

Skulptur Projekte bedeutet der Kongress somit eine bedeutende Aufmerksamkeit seitens der Fachwelt für Münsters Kunstinstitutionen, aber auch die lokale Szene, die durch ausgewählte Atelierbesuche Gelegenheit hat, sich zu präsentieren. Der Kongress bietet in besonderem Maße die Möglichkeit für eine internationale fachliche Vernetzung der Institution.

### Stipendienprogramm *Residence NRW*

*Residence NRW* basiert auf der Projektarbeit am vormaligen Stipendienort Schloss Ringenberg. Seit 2001 wurde dort sukzessive eine Programmstruktur für die Künstler/-Innen und seit 2009 erstmals in Deutschland auch für Kuratoren-Stipendiat/-Innen entwickelt und erprobt. Neuer Residenzort für das hochkarätige Förderprogramm ist ab 2020 die Stadt Münster. Das Programm bildet eine bedeutende Erweiterung der Kunstlandschaft Münsters und ergänzt die bestehenden Strukturen aus Institutionen wie der Kunsthalle Münster, dem LWL-Museum für Kunst und Kultur, dem Westfälischen Kunstverein, der Kunstakademie Münster und den bestehenden Atelierhäusern. Dadurch wird Münsters Rolle als Ausbildungsort im Bereich der Bildenden Kunst gestärkt. Durch das Programm kommen neue Einflüsse in die Stadt, sowohl durch die Künstler/-Innen als auch die Kurator/-Innen, die darüber hinaus als Multiplikator/-Innen wirken. Das Programm startet am 1. Juli 2020. Als Interimsunterkunft dient eine Immobilie am Wangeroogweg 18.

*Residence NRW* ist ein neu gestartetes Programm der Spitzenförderung des besonders begabten Nachwuchses im Feld der bildenden Gegenwartskunst. Grundlage sind die Residenzstipendien, die seit über 40 Jahren das Kulturministerium des Landes NRW und die Kunststiftung NRW vergeben, ab 2021 fördert erstmals auch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia ein Stipendium (ursprünglich ebenfalls für 2020 vorgesehen, bedingt durch die Ausbreitung von Covid 19 auf 2021 verschoben). Pro Jahr sind dies vier zwölfmonatige Stipendien für bildende Künstler/-Innen (Altersgrenze: max. 40 Jahre) aus NRW oder mit NRW-Bezug sowie drei (normalerweise vier) sechsmonatige Stipendien für Kurator/-Innen (Altersgrenze: max. 35 Jahre). Die Stipendien für Künstler/-Innen werden zu gleichen Teilen durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und durch die Kunststiftung NRW gefördert. Die Stipendien für die Kurator/-Innen werden durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und durch Pro Helvetia gefördert. Die monatliche Stipendienzuzahlung für Künstler/-Innen beträgt 1.450 Euro, jene für Kurator/-Innen 1.250 Euro. Über die Stipendienvergabe entscheiden wechselnde Fachgremien. Für alle Stipendiat/-Innen verbindlich ist die Bereitschaft, die Stipendienzeit gemeinsam am Residenzort zu verbringen, der ihnen geeignete Räume zum Leben und konzentrierten Arbeiten bietet.

Angegliedert an die Kunsthalle Münster werden am neuen Residenzort die langjährigen Erfahrungen und Netzwerke eingebracht, mit dem Ziel individuelle Anliegen zu schärfen und die eigenen Ansätze wie Vorgehensweisen zu verfeinern. Mit den vier programmatischen Kernelementen, Austausch, Praxis, Betreuung und Netzwerk, bietet *Residence NRW* die bestmöglichen Bedingungen für die Weiterentwicklung im jeweiligen Arbeitsfeld: Künstler/-Innen und Kurator/-Innen leben und arbeiten unter einem Dach. Die Künstler/-Innen stellen zum Stipendienende in einer Institution in NRW aus. Die Kurator/-Innen bilden ein Arbeitsduo, das in der Regel zwei über das Förderprogramm finanzierte Projekte an wechselnden Kooperationsorten in ganz Nordrhein-Westfalen konzipiert und eigenverantwortlich umsetzt. Damit erhält das Programm eine Strahlkraft über Münster hinaus; Münster wird damit zum Ausgangspunkt eines Netzwerks, das sich über zahlreiche Institutionen erstrecken wird. Bisherige Kooperationsorte waren Ausstellungshäuser wie das Stedelijk Museum Bureau Amsterdam, das Bonnefantenmuseum Maastricht, das Kröller-Müller Museum Otterlo, das Museum Arnhem, das Museum Abteiberg Mönchengladbach, das Museum für Gegenwartskunst Siegen, das Kaiser-

Wilhelm Museum Krefeld, die Kunsthalle Düsseldorf, die Kunsthalle Münster, der Westfälische Kunstverein, das Museum Kurhaus Kleve, das Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg.

Als Begleitung und Ansprechpartner für fachliche Fragen ist den Stipendiat/Innen eine Person mit langjähriger Erfahrung im Arbeitsfeld zur Seite gestellt. Die Betreuung ist ein Alleinstellungsmerkmal des Förderprogramms. Dazu zählen Arbeitstreffen (individuelle Atelierbesuche; Präsentationen in der Gruppe), Beratung bei Antragstellungen, Bewerbungen, Ausstellungsvorbereitungen, die Begleitung der Projekte der Kurator/-Innen, Exkursionen sowie Fachkonferenzen. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Betreuung nicht mit dem Stipendium endet. Seit 2001 ist ein aktives Kooperations- und Alumninetzwerk gewachsen, mit derzeit über 180 deutschen und niederländischen Künstler/-Innen und Kurator/-Innen. *Residence NRW\** bindet die Alumni weiter in das laufende Programm ein und befördert über regelmäßige Netzwerktreffen den intensiven Austausch.

### Volontariat + Niedrigteilkraft

Nach dem Beschluss der Einrichtung eines Volontariats in der Vorlage „Stärkung des Fachbereichs Bildende Kunst“ (V/0899/2018), konnte die Stelle zum 1. Juni 2019 erstmals besetzt werden. In den Aufgabenbereich des Volontariats fallen zum einen die Unterstützung der Leitung der Kunsthalle bei der Planung, Vorbereitung und Realisierung des Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms in der Kunsthalle Münster sowie eventueller weiterer Spielstätten. Die Möglichkeit der Realisierung einer eigenen Ausstellung etwa im Projektraum Atelier 4.1 im Speicher II unter Einbeziehung der lokalen Szene stellt darüber hinaus eine besondere Möglichkeit der Qualifizierung für den/die Volontär/-In dar. Zum anderen fällt in den Aufgabenbereich des Volontariats die Mitarbeit im Bereich der Vermittlungsarbeit. Auch hier gilt es die Leitung der Kunsthalle Münster zu unterstützen, aber auch eigenverantwortlich Veranstaltungen im Rahmen des Vermittlungsprogramms zu konzipieren, zu organisieren und durchzuführen. Darüber hinaus gilt es die Leitung der Kunsthalle beim Erstellen fachlicher Stellungnahmen und Gutachten in Fragen der bildenden Kunst sowie bei allgemeinen Aufgaben des Fachbereichs Bildende Kunst durch Recherchen und Zuarbeit zu unterstützen. Da der vielfältige Aufgabenbereich (Verwaltung, Betreuung der Öffentlichen Sammlung und die Abläufe in der Kunsthalle Münster) die Möglichkeit einer umfassenden Ausbildung im Fachbereich Bildende Kunst bietet, kann sich die Stadt Münster durch diese Form der befristeten Anstellung ebenfalls nachhaltig in der Nachwuchsförderung im Bereich der Bildenden Kunst etablieren.

Um dem Auftrag nachkommen zu können, die bestehenden Strukturen im Fachbereich Bildende Kunst in wesentlichen Punkten weiterzuentwickeln und auszubauen, wurde zum 15. März 2020 zudem eine Niedrigteilkraft (7 Std./Woche) eingestellt. Die Stelle ist zunächst auf ein Jahr befristet, eine Verstetigung ist beantragt. Die Niedrigteilkraft ist damit betraut in enger Zusammenarbeit mit der Leitung der Kunsthalle Münster die Akten des Fachbereichs Bildende Kunst aufzuarbeiten. In der Vergangenheit konnte dies mangels Personals nur zum Teil systematisch erfasst werden. Die Aktenaufarbeitung dient also einerseits einer künftigen Verschlinkung der Arbeitsprozesse, andererseits bietet es die Grundlage, um mit der Öffentlichen Sammlung arbeiten zu können und stellt einen wichtigen Schritt für das Bewahren und Vermitteln der international bedeutenden Sammlung dar.

### Öffentliche Sammlung / Zwei Graue Doppelspiegel für ein Pendel

In Münster befindet sich eine der weltweit bedeutendsten, über Jahrzehnte gewachsenen Sammlungen von Kunst im öffentlichen Raum. Die Öffentliche Sammlung, die sich im Besitz der Stadt Münster

befindet und zu einem großen Teil auf die vergangenen Ausgaben der Skulptur Projekte zurückgeht, ist Teil von Münsters Stadtbild, prägt dieses und ist aus diesem nicht mehr wegzudenken. Münster ist durch die Skulptur Projekte wie seine Öffentliche Sammlung zu einem Referenzort für eine kritisch-reflektierte Auseinandersetzung von Gegenwartskunst und Öffentlichkeit geworden. Dass die Öffentliche Sammlung nicht in einem musealisierten Raum steht, sondern im sich stetig verändernden Stadtraum anzutreffen ist, hat sie zu einem Katalysator für eine fortwährende kritische Auseinandersetzung mit dem sich wandelnden Selbstverständnis der Stadt Münster gemacht – Prozesse, die sich unmittelbar auf die Dynamik städtischer Identität und stadtplanerischer Entwicklungen auswirken.

Die Öffentliche Sammlung im Stadtraum kann von jedem jederzeit kostenfrei aufgesucht werden und ist damit einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich. Auch zwischen den alle zehn Jahre stattfindenden Skulptur Projekten bietet die Sammlung damit die einzigartige Möglichkeit, sich mit Kunst im öffentlichen Raum auseinanderzusetzen, zudem wird sie stetig und auf hohem Niveau ausgebaut. Gerade durch die Weiterentwicklung werden Fragen von Öffentlichkeit und öffentlichem Raum immer wieder neu aufgeworfen und verhandelt.

Die Betreuung und Vermittlung der Sammlung ist ein fortwährender Prozess – als notwendiger Schritt wurde damit begonnen, alle vorliegenden Materialien zu den Objekten aufzuarbeiten (d. h. zunächst einmal zusammenzutragen, zu sichten, zu ordnen). Diesem Schritt folgt die Präsentation der Werke auf der neuen Website der Kunsthalle Münster. Dort werden zunächst rund 20 Arbeiten gezeigt, die mit dem Aufarbeiten der Öffentlichen Sammlung durch das Team der Kunsthalle sukzessive erweitert werden. Gerade hinsichtlich der Arbeit mit der Öffentlichen Sammlung ist die Online-Präsentation eine große Chance, da die Einträge stetig aktualisiert werden können und durch zusätzliches Material (Audio- und Videoaufnahmen, längere Essays) ergänzt werden können. Zugleich stellt das Web gleichermaßen einen öffentlichen Raum dar, der allen offensteht. Die Präsentation auf der Website bietet darüber hinaus die Möglichkeit, hier mit einem Vermittlungsprogramm anzuknüpfen, da es nun einen Ort gibt, an dem dieses kommuniziert werden kann, Betreuung und Ansprechpartner/-Innen für die Sammlung klar sind.

Der Ausbau der Vermittlungsarbeit und damit auch das deutlichere Wahrnehmen des Bildungsauftrags der Kunsthalle Münster als städtischer Institution auch über die Ausstellungstätigkeit in den Räumen der Kunsthalle hinaus, ist ein Projekt, das das Team der Kunsthalle Münster in den kommenden Jahren begleiten wird, insbesondere wenn es um die Erarbeitung von Vermittlungsformaten für die Öffentliche Sammlung geht.

Erweitert wurde die Sammlung zuletzt durch Gerhard Richters Installation *Zwei Graue Doppelspiegel für ein Pendel* in der Dominikanerkirche. Seit der Eröffnung im Juni 2018 wird auch dieses Werk durch die Kunsthalle Münster betreut. Für die Zeit bis zur erneuten sanierungsbedingten Schließung im Dezember 2019 wurde ein Führungskonzept für die Dominikanerkirche entwickelt und in Zusammenarbeit mit Münster Marketing umgesetzt. Auf Basis der Erfahrungen, die in den ersten 1 ½ Jahren gesammelt werden konnten, wird derzeit ein Vermittlungsprogramm für die Zeit nach der Sanierung der Dominikanerkirche erarbeitet, das mit den künftig vorgesehenen Nutzungen im Einklang stattfinden kann.

### Skulptur Projekte

Seit 1977 geben die Skulptur Projekte Münster kulturell, gesellschaftlich und stadtplanerisch wesentliche Impulse. Sie haben Münster urbaner und die Region Westfalen Lippe internationaler gemacht.

Durch die Skulptur Projekte ist es gelungen, die Toleranz für Unbequemes und Fremdes stets zu befördern. Die Akzeptanz für experimentelle Formen der Kultur unserer Gegenwart und deren noch gänzlich unvertrauten Spielarten sind durch die Begegnung mit den Skulptur Projekten in den letzten 40 Jahren enorm gestiegen. Münsters Ruf als Kulturstadt von internationalem Rang verdankt sie ganz gewiss auch den Skulptur Projekten, die in einem wechselseitig kritischen Dialog mit der Stadt und der Region stehen – und damit ein lebendiger, aber keinesfalls immer bequemer Bestandteil des Lebens in Münster geworden sind. Das komplexe, immer wieder neu zu verhandelnde Zusammenspiel Kunst, Stadt und Öffentlichkeit ist einzigartig. Die Genese und die konzeptuelle Weiterentwicklung der Skulptur Projekte sind unmittelbar mit der Stadt Münster verbunden.

2017 hat der Rat der Stadt Münster die Absicht bekundet, im Jahr 2027 die Skulptur Projekte erneut in Münster auszurichten und es begrüßt, wenn der LWL und Stadt Münster auch in Zukunft die Skulptur Projekte gemeinsam veranstalten (V/0823/2017). Die Fortführung des bedeutenden Ausstellungsformats bedeutet einen Ausbau und eine Festigung des Renommées Münsters als international anerkanntem Kunststandort. Ausgehend von dieser Entscheidung wurde im Zuge der Vorbereitungen der Skulptur Projekte 2027 damit begonnen, gemeinsam mit dem LWL Fragen zur künftigen Organisationsstruktur zu diskutieren. Eine Steuerungsgruppe – bestehend aus Vertreter/-Innen von Stadt Münster und LWL – eruiert auf Grundlage der vorangegangenen Editionen die Bedarfe für die Skulptur Projekte 2027. Von den beiden Veranstaltern werden gemeinsam Überlegungen hinsichtlich der notwendigen Neubesetzung der künstlerischen Leitung angestellt, Fragen der Finanzierung etc. erörtert.

i.V.

gez.  
Cornelia Wilkens  
Stadträtin

**Anlagen:**

Anlage A